



„Bei mir hat das
Erntefieber das
ganze Dorf ge-
packt!“

Zeichnung: Martin Jahn
(entnommen aus
„Bauern-Echo“)

hen politischen Rang der Erntearbeiten in den LPG. Alles Gewachsene mit den geringsten Verlusten zu bergen ist unerlässlich, um die Bevölkerung weiterhin stabil mit Nahrungsmitteln zu versorgen. Das wurde hervorgehoben und auch die Aufgabe, durch ein höheres Eigenaufkommen von Futter die Leistungsreserven der Tierbestände noch besser auszunutzen. Letzteres sei zugleich ein wichtiges volkswirtschaftliches Erfordernis, um Importgetreide einzusparen. Schließlich nahmen sich die Genossen vor, in diesem Zusammenhang bei den Bürgern die Erkenntnis zu vertiefen, daß alles, was den Sozialismus und die DDR stark macht, dazu beiträgt, den Frieden zu sichern und die Kriegspläne des USA-Imperialismus zu durchkreuzen.

Die besten Argumente faßte die Ortsleitung in einem schriftlichen Material zusammen: Es halfen Abgeordneten der Gemeindevertretung und den Mitgliedern des Ortsausschusses der Nationalen Front, die Gespräche in den Familien, Haus- und Straßengemeinschaften ihres Wirkungsbereiches sowie in den Arbeitskollektiven noch überzeugender zu führen. Im Ergebnis erklärten sich viele Dorfbewohner bereit, die Genossenschaften in der Hackfruchtpflege und bei der Ernte zu unterstützen. So halfen insgesamt 110 Bürger den Genossenschaftsbauern, das Getreide und die Hackfrüchte einzubringen.

Die Ortsdelegiertenkonferenz in Schloßvippach wird feststellen können, daß die Ortsleitung den Genossen der LPG Pflanzen- sowie Tierproduktion des Ortes ein guter Partner ist. Auch dafür ein Beispiel: Aus den Kuhställen der LPG Tierproduktion kam zuwenig Milch. Planrückstände traten auf und

hohe Kälberverluste dazu. „Das ist für unser Dorf kein Ruhmesblatt“, kritisierten die Genossen. Die Mitglieder der Ortsleitung, die ja alle selbst im Dorf wohnen, sahen und wußten: Einige Melker nahmen ihre Arbeit nicht genau genug, die Liebe zum Tier war bei ihnen ungenügend ausgeprägt. Die Leiter ließen das durchgehen und haben auch zu wenig politisch mit ihnen gearbeitet. Den Genossen war darüber hinaus klar, daß der LPG über die territoriale Rationalisierung geholfen werden mußte, schrittweise von den veralteten, kleinen Ställen wegzukommen. Das und noch mehr kam in einer gemeinsamen Aussprache der Ortsleitung mit dem LPG-Vorsitzenden, Genossen Heinz Haase, zur Sprache.

Die Leitung der Parteiorganisation in dieser LPG stand auf dem gleichen Standpunkt wie die Ortsleitung. Die ideologische Arbeit mit den Viehpflegern wurde verstärkt. Auch an die Betriebswirtschaft werden jetzt strengere Maßstäbe angelegt. Und schließlich konnte ein Teil der Melker bereits mit seinen Kühen in einen modernen Stall umziehen. Und noch eins: Die Ortsleitung setzte sich mit dafür ein, daß Pflanzenbauer und Tierproduzenten der Kooperation an einen Tisch fanden. Gemeinsam wird heute darum gerungen, noch mehr und besseres Futter anzubauen und dieses effektiv in der Viehwirtschaft einzusetzen.

Die Ergebnisse sprechen für sich: Ende September war der Milchplan mit 116 Prozent erfüllt. Die Kälberverluste wurden radikal gesenkt. Diesbezüglich zählt die LPG jetzt zu den Besten im Kreis.

Ein weiteres Thema der Ortsdelegiertenkonferenzen: Die Verwirklichung der Agrarpolitik der Partei